



aus dem Referat Entwicklung und Politik

bisher: Kirchlicher Entwicklungsdienst Bayern

Liebe Freundinnen und Freunde des Referats Entwicklung und Politik!

Einmal kurz innehalten: der Herbst lädt uns dazu ein, wenn die Blätter fallen. Auch in unseren Medien beobachte ich eine scheinbare Ruhe. Die üblichen vagabundierenden Angst-Themen bleiben aus. Der Finanzmarkt scheint beruhigt, zumindest haben wir uns irgendwie arrangiert. Klimawandel – jetzt doch eher 4 Grad wärmer? Na ja, wir arbeiten doch an der Energiewende.

Welche Gründe hinter dieser scheinbaren Ruhe auch stecken mögen: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, unsere politischen Forderungen laut in die Öffentlichkeit zu tragen. Wir stellen Ihnen deshalb unseren Forderungskatalog vor, den wir so oder ähnlich im Wahljahr 2013 der Politik vorhalten wollen.

Diskutieren Sie mit uns und diskutieren Sie mit Ihren Volksvertreterinnen und -vertretern. Wann, wenn nicht jetzt können Sie Gehör finden? Eines ist sicher: Die nächsten Stürme brauen sich schon zusammen.

Ich wünsche Ihnen eine gute „Standfestigkeit“ bei so manchem Unwetter.

Ihr


Dr. Jürgen Bergmann

In dieser Ausgabe:

Seite 1 und 2

- Genug der Debatten und Versprechungen

Seite 2

- Globalcache–konsumkritischer Stadtrundgang

Seite 3

- Wir nageln Sie fest!

Seite 4

- Mit Essen zockt man nicht!

Seite 5

- Zwei neue Gesichter
- EMZ – Neue Medien

Seite 6

- Ausstellung „Geschichten der Schuldenkrise“ tourt 2013 durch Bayern
- Termine

Genug der Debatten und Versprechungen!

Unsere Forderungen an die Politik

Unsere Themen als mainstream

In den letzten Jahren hat eine erstaunliche Entwicklung in der gesellschaftlichen Wahrnehmung stattgefunden. Themen, die viele Jahre hauptsächlich in der entwicklungspolitischen Fachwelt diskutiert worden waren und in der breiteren

Westafrika. Vor kurzer Zeit noch der „Lieblingszungenbrecher“ von quirligen Querdenkern, hat es die Finanztransaktionssteuer in Bundesausschüsse und EU-Vorlagen geschafft. Und auch das Thema „Staateninsolvenz“ – seit vielen Jahren vom Bündnis erlassjahr.de als „Faires und



Mit Essen zockt man nicht! Anlässlich des Welternährungstags am 16.10. hatte Mission EineWelt zu einem „cacerolazo“ (Kochtopf-Orchester) gegen Spekulation mit Nahrungsmitteln, Agrarfonds und Landgrabbing aufgerufen. Etwa 100 Teilnehmende trommelten vor der Deutschen Bank-Filiale in der Nürnberger Innenstadt lautstark auf leere Kochtöpfe, um die Deutsche Bank und die Allianz-Versicherung zum Ausstieg aus den Geschäften mit dem Hunger zu bewegen. Ebenso wurden Politik und Bundesregierung aufgefordert, endlich für deutliche Regulierungen an den Finanz- und Rohstoffmärkten zu sorgen. Mehr zum Thema auf S.4
Foto: Mission EineWelt

öffentlichen Wahrnehmung eher ein Schattendasein geführt hatten, sind heute im „mainstream“ der Öffentlichkeit angekommen.

Wir können hervorragend recherchierte entwicklungspolitische Reportagen zu den besten Sendezeiten auf verschiedenen Kanälen sehen: Themen wie Ausbeutung in der Bekleidungsindustrie oder im Kakaoanbau werden umfassend und engagiert erklärt, ebenso die Auswirkungen des Handels mit Hühnerschlachtabfällen in

transparentes Insolvenzverfahren für Staaten“ gefordert – wurde immerhin in den Koalitionsvertrag von CDU/CSU und FDP aufgenommen. Vergleichsweise „neue“ Themen wie Land Grabbing werden bereits in den Medien kompetent aufgegriffen. Ob Arm und Reich weltweit wie national weiter auseinander driften, wurde vor wenigen Jahren noch kontrovers diskutiert, auch hier scheint die

Fortsetzung auf Seite 2

Öffentlichkeit in der Analyse inzwischen einig. Man kann zusammenfassen: Die entwicklungspolitische Bildungs- und Aufklärungsarbeit – auch die der Kirchen – war erfolgreich. Wer Augen und Ohren hat, erhält die erforderlichen Informationen inzwischen auch ohne die Lektüre des Rundbriefs aus dem Referat Entwicklung und Politik.

Umsetzung fehlt

Dass diese Arbeit bei weitem noch nicht abgeschlossen ist, ist nicht Thema dieses Artikels. Womit niemand zufrieden sein kann, sind die praktischen Konsequenzen aus diesen Erkenntnissen. Häufig fehlt die kompetente Begleitung und Beschleunigung der erforderlichen Umsetzungsschritte – wenn denn überhaupt entsprechende Maßnahmen eingeleitet wurden.

Politik ist gefordert

Wer in unserer Gesellschaft kommt in Frage, das erforderliche „follow up“ zu betreiben? Zunächst fällt der Politik diese Aufgabe zu. Als Gesetzgeber oder als Opposition sollen die VolksvertreterInnen gesellschaftlich wichtige Themen nicht nur in die Diskussion einbringen, sondern auch die gesetzgebenden Verfahren maßgeblich steuern oder begleiten. Viele PolitikerInnen scheinen hier auch aufgrund der Vielzahl von Themenstellungen und Verantwortlichkeiten überfordert zu sein.

Eine starke, kompetente und handlungsfähige Zivilgesellschaft wäre erforderlich.

Zivilgesellschaft geschwächt

Leider besitzt die entwicklungspolitisch aktive Zivilgesellschaft nur vergleichsweise schwache Strukturen, die im Zuge der Privatisierung und Schwächung der öffentlichen Haushalte weiter ausgedünnt wurden. Gewerkschaften entdecken ihre Verantwortung jenseits bundesdeutscher Grenzen erst langsam, Nichtregierungsorganisationen müssen mit geringen

Personalzahlen auskommen. Die Bezahlung grenzt bisweilen an Ausbeutung, die Vertragsausgestaltung erlaubt kaum Planungssicherheit und der hohe ehrenamtliche Einsatz läuft oft auf Selbstaubeutung hinaus. Häufig sind es Mitarbeitende der katholischen oder evangelischen Kirche, die hier noch kontinuierliche Arbeit verrichten können. Viele entwicklungspolitische Ideengeber oder Kampagnenträger kommen ohne eine finanzielle Förderung durch Brot für die Welt / Evang. Entwicklungsdienst nicht aus. Bei der Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) scheint hingegen häufiger von einem Veto-Recht Gebrauch gemacht zu werden, bereits bewilligte entwicklungspolitische Bildungsmaßnahmen aufgrund brisanter Inhalte von der Förde-

rung nachträglich auszuschließen. (So erschien zuletzt der INKOTA-Rundbrief zum Thema Unternehmensverantwortung mit zwei leeren Seiten, um doch noch die Förderung zu erhalten.)

Prophetische Stimme der Kirche

Welche Rolle hat Kirche als eine der großen zivilgesellschaftlichen Institutionen hier künftig zu spielen? Nachdem Bildung allgemein und entwicklungspolitische Bildungsarbeit im Besonderen über viele Jahre intensiv betrieben und gefördert wurde, wird künftig die mahnende und erinnernde Stimme der Kirche noch wichtiger werden – einfach weil andere Stimmen fehlen und die Kirche hier in die „Bresche springen“ muss. Traurig, wenn Menschen aus Finanz- oder Glaubensgründen ihrer Kirche den Rücken kehren und damit eine wichtige Zivilstruktur schwächen – und sich dann wundern, dass „hier keiner etwas sagt“.

Wir nageln sie fest!

Mission EineWelt wurde von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern mit einer Vielzahl von Umsetzungsaufgaben betraut, die unsere weltweiten Partner und die globale Menschheit insgesamt betreffen. Unter dem Motto „Wir nageln sie fest!“ hat Mission EineWelt in Kooperation mit Brot für die Welt Bayern die aus unserer Sicht wichtigsten Forderungen an die Politik mit den erforderlichen Umsetzungsschritten skizziert. Die folgenden Forderungen (s. S. 3!) sind z. B. geeignet als Wahlprüfsteine zur Verwendung durch engagierte Einzelpersonen, Partnerschafts- und EineWelt-Gruppen im Hinblick auf die Bundes- und Landtagswahl 2013.

Jürgen Bergmann

Fairaten und Fairsteckt – mit Globalcache entdeckt!

Ein konsumkritischer Stadtrundgang als Geocache durch die Nürnberger Innenstadt

Die Eine Welt-Station Nürnberg hat ein neues Angebot für Gruppen und Schulklassen: Den *Globalcache* – ein als Geocache konzipierter konsumkritischer Stadtrundgang. Geführt von GPS-Geräten, ziehen Kleingruppen durch die Nürnberger Innenstadt. Dabei lösen sie Rätsel, um ein umweltverträgliches Fahrzeug und einen versteckten Schatz zu finden.

So ganz nebenbei erfahren die Teilnehmenden mehr über Hintergründe und Produktionsbedingungen vieler Waren, die wir im Alltag konsumieren. Angesprochen werden Themen wie Ernährung,



Kleidung, Agrarsprit, Handys oder Banken, aber vor allem auch alternative Handlungsmöglichkeiten.

Zielgruppe: ab 14 Jahren, für max. 30 Teilnehmende
Dauer: 120 Min., es gibt eine kurze Einführungs- und Auswertungsrunde
Kontakt:
 Eine Welt-Station Nürnberg
 c/o Mission EineWelt
 Gisela Voltz, Tel.: 0911-36672-0
gisela.voltz@mission-einewelt.de

Unter www.mission-einewelt.de (/Bildungsangebote..) finden Sie den *Globalcache* auch als individuell gebare Version!



Wir nageln sie fest!

Die wichtigsten Forderungen von Mission EineWelt an die Politik



Finanzwirtschaft stabilisieren!

Die Armen tragen die Kosten der Finanzkrise. Weltweit haben rund 100 Mio. Menschen ihren Arbeitsplatz verloren.

Wir fordern...

- ... die Trennung von Investment- und Geschäftsbanken, weil dies die Risiken für die Weltwirtschaft reduziert.
- ... die Einführung der Finanztransaktionssteuer, weil dies die Verursacher der Bankenkrise an den Kosten beteiligt.
- ... ein faires und transparentes Insolvenzverfahren für Staaten, weil dies unverantwortliche Kreditvergaben verhindert und neuen Krisen vorbeugt.



Spekulation mit Nahrungsmitteln beenden!

Lebensmittelpreise werden in die Höhe getrieben, extreme Preisschwankungen ruinieren Bauern und Bäuerinnen. Die Folge: Millionenfacher Hunger.

Wir fordern...

- ... ein Verbot des außerbörslichen Handels mit Nahrungsmitteln. Rohstoffindexfonds dürfen keine Nahrungsmittel mehr in ihr Portfolio aufnehmen.
- ... eine Börsenzulassung nur für Händler, die im realen Agrarhandel tätig sind.
- ... eine Abkoppelung der Märkte für Agrarrohstoffe von anderen Finanzmarktsegmenten.



Europäische Agrarpolitik international verantwortlich gestalten!

Im EU-Vertrag ist festgeschrieben, dass die Agrarpolitik der Entwicklungspolitik nicht widersprechen darf.

Wir fordern...

- ... eine Reduzierung von sozial und ökologisch bedenklichen Importen von Futtermitteln.
- ... die vollständige Abschaffung des Instrumentes der Agrar-Exportsubventionen und Überprüfung der Dumpingwirkungen anderer Agrarsubventionen.
- ... die Stärkung lokaler Produzenten durch die EU und damit mehr Ernährungssouveränität.



Waffenhandel einschränken!

Deutschland liefert als drittgrößter Rüstungsexporteur der Welt u. a. auch an Diktaturen und autoritäre Regime. In Entwicklungsländern fehlen dagegen oft Mittel für Bildung und Armutsbekämpfung.

Wir fordern...

- ... die grundsätzliche Veröffentlichungspflicht aller geplanten und durchgeführten Exporte von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern.
- ... keine Hermes-Bürgschaften für Rüstungsexporte!
- ... langfristig eine Konversion der Rüstungsindustrie und ein Verbot von Rüstungsexporten.



Asyl- und Migrationspolitik an den Menschenrechten ausrichten!

Grundsatz muss werden: Fluchtursachen bekämpfen – nicht die Flüchtlinge! Die „Dublin II-Verordnung“ verlagert die bundesdeutsche Verantwortung in EU-Staaten wie Griechenland und Italien.



Wir fordern...

- ... die Abschaffung der Dublin II-Verordnung und der so genannten „sicheren Drittstaatenregelung“!
- ... die Harmonisierung des europäischen Asylrechts auf der Grundlage von Solidarität und Menschenrechten.
- ... die Erleichterung regulärer Zuwanderung.
- ... eine Überprüfung europäischer Außen-, Handels- und Agrarpolitik auf entwicklungsschädliche Folgen für die Herkunftsländer.



Verbindliche Umwelt- und Sozialstandards für Unternehmen, Kommunen und Staaten einführen!

Unternehmen, Kommunen und Staaten müssen verstärkt auf die entwicklungspolitischen, menschenrechtlichen und ökologischen Wirkungen ihrer Geschäfts-

tätigkeit achten. In der gesamten Produktions- und Konsumkette müssen Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden.

Wir fordern...

- ... die gesetzliche Verankerung des Prinzips der Sorgfaltspflicht in Unternehmen.
- ... die Dokumentations- und Offenlegungspflicht über erfolgte Umsetzungsschritte.
- ... verbindliche gesetzliche Regelungen für Umwelt- und Sozialstandards in Unternehmen, Kommunen und Staaten, denn freiwillige Selbstverpflichtungen reichen nicht aus.



Klimaziele einhalten!

Die momentanen Entwicklungs- und Wachstumsmodelle bedrohen die Lebensgrundlage vieler Menschen und zerstören Umwelt und Artenvielfalt weltweit.

Wir fordern ...

- ... eine verbindliche Vereinbarung von Unternehmen und Staaten, eine weitere Störung des Klimasystems der Erde zu verhindern, die globale Erwärmung zu verlangsamen sowie deren Folgen zu mildern.
- ... eine damit verbundene schriftliche Nachweispflicht von Unternehmen und Staaten über geplante und umgesetzte Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.
- ... die regelmäßige Veröffentlichung staatlicher Berichte über aktuelle Treibhausgasemissionen und voraussichtliche Entwicklungen.
- ... eine Anhebung des EU-Klimaziels auf mind. 30 % CO₂-Einsparung bis 2020 unter Beibehaltung des 40 % - Ziels in Deutschland.

Wir nageln sie fest!

Mission EineWelt und Brot für die Welt Bayern werden im Frühjahr 2013 alle bayrischen KandidatInnen anschreiben und auffordern, Stellung zu unseren Forderungen zu beziehen.

Selbst aktiv werden!

- Hinterfragen Sie kritisch die Wahlprogramme und -versprechen der Parteien!
- Befragen Sie Ihre KandidatInnen und nageln Sie sie bei unseren Themen fest!
- Holen Sie sich Hintergrundinfos zu den Themen und diskutieren Sie mit – auf unserer homepage www.mission-einewelt.de (ab Dezember 2012)!

Mit Essen zockt man nicht!

Redebeitrag von Gisela Voltz und Angela Müller zur Aktion gegen Nahrungsmittelspekulation am Welternährungstag, 16.10.12 in Nürnberg

Heute am Welternährungstag schlagen wir Alarm gegen Nahrungsmittelspekulation, Landraub und Agrarfonds! Mit Essen zockt man nicht!

Wir schlagen Alarm angesichts weltweit enorm steigender Lebensmittelpreise, die immer mehr Menschen in den Ländern des globalen Südens in Hunger und Armut treiben!

Wir schlagen Alarm gegen die Spekulationen an den Agrarbörsen, die die Preise für Grundnahrungsmittel wie Weizen, Mais und Soja unberechenbar machen und immer wieder in die Höhe treiben. Wetten auf die Preisentwicklung von Agrarrohstoffen sind u.a. mit dafür verantwortlich, dass immer noch 868 Millionen Menschen (FAO 2012) hungern. Jeder achte Mensch auf unserer Welt leidet an chronischer Unterernährung und Hunger! Das wollen wir nicht länger hinnehmen, deshalb:

„Mit Essen zockt man nicht!“ Schluss mit der Spekulation von Nahrungsmitteln!

Diese Botschaft richten wir von Mission EineWelt, dem Partnerschaftszentrum der Evang. - Luth. Kirche in Bayern heute am Welternährungstag insbesondere an die Deutsche Bank und die Allianz-Versicherung. Die Deutsche Bank und die Allianz-Versicherung sind weltweit führend in den Geschäften mit dem Hunger. Termingeschäfte mit landwirtschaftlichen Rohstoffen sind äußerst lukrativ, deshalb lenken Banken und Versicherungen ihr Anlegerkapital in diese gewinnträchtigen Geschäfte. Laut einer Studie von Oxfam hatte die Allianz 2011 mehr als 6,2 Milliarden Euro in Agrarrohstoff-Fonds investiert, die Deutsche Bank knapp 4,6 Milliarden Euro. Damit halten die beiden Geldinstitute einen Anteil von rund 14 Prozent am globalen Markt, den Analysten auf rund 70 Milliarden Euro schätzen.

Doch wir fragen uns, was haben Anlegerkapital aus Lebensversicherungen und Pensionsfonds in Geschäften mit Nahrungsmitteln zu suchen? Wenn Allianz und Deutsche Bank ihre Agrarfonds damit bewerben, dass man dort angesichts der wachsenden Weltbevölkerung sowie der Verknappung von Lebensmitteln, Rohstoffen und Ackerland satte Profite machen kann, dann ist

das mehr als zynisch.

Durch ihre rein am Profit orientierten Spekulationen verursachen sie Preisschwankungen, die nicht mehr an reale Angebot-Nachfrage-Bedingungen gekoppelt sind. Weltweit wird das 70-fache der weltweiten Weizenernte als Futures gehandelt. Die Folge sind fehlende Planungssi-

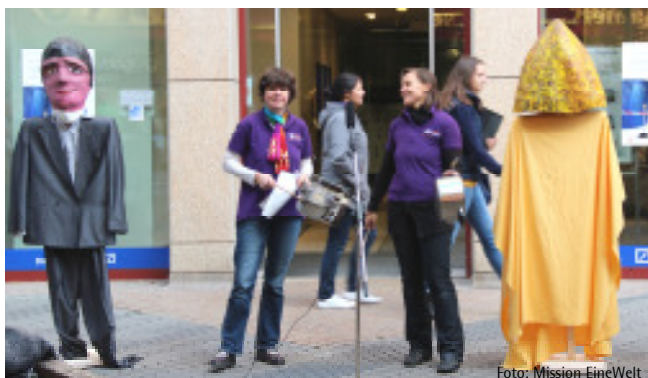


Foto: Mission EineWelt

cherheit für Landwirte, dadurch wird weniger produziert und Lebensmittelpreise steigen, denn die Spekulationsgewinne werden auf die Nahrungspreise aufgeschlagen. Für Menschen in den Ländern des Südens, die oft mehr als 80 Prozent ihres Einkommens für Nahrungsmittel ausgeben müssen bedeutet das Hunger und Armut. Wenn das maßlose Spekulieren an den Agrarbörsen so weiter geht, dann drohen weltweit noch größere Hungerkatastrophen als bisher. Es ist 5 vor 12!

Herr Jain und Herr Fitschen, wir fordern Sie als Vorsitzende der Deutschen Bank und Sie, Herr Diekmann als Vorstandsvorsitzenden der Allianz-Gruppe auf, es endlich anderen Finanzinstituten gleichzutun und aus den Geschäften mit Nahrungsmittelspekulation und Agrarfonds auszusteigen. Verdienen Sie nicht länger am Hunger anderer Menschen! Als Mitglieder im Global Compact haben Allianz und Deutsche Bank sich verpflichtet, sich nicht an Menschenrechtsverletzungen zu beteiligen! Treten Sie diese Verpflichtung nicht länger mit Füßen, sondern steigen Sie aus!

Zocken mit Agrarrohstoffen ist unverantwortlich und gefährdet die Versorgung der Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln. Deshalb ist ein strenges Regelwerk erforderlich, um übertriebene Spekulationen einzudämmen und dadurch zukünftige Hungerkrisen zu vermeiden. Die EU-Finanzmarktreform bietet ganz aktuell dafür eine einmalige Chance.

Die Politik darf dem Treiben an den Börsen nicht länger untätig zusehen.

Deshalb fordert Mission EineWelt, von der Bundesregierung endlich für deutliche Regulierungen an den Finanz- und Rohstoffmärkten im Rahmen der EU-Finanzmarktreform zu sorgen. Konkret heißt das:

- Trennung von Geschäfts- und Investmentbanken.
- Rohstoffindexfonds sollen keine Nahrungsmittel mehr in ihr Portfolio aufnehmen dürfen. Verbot des außerbörslichen Handels mit Nahrungsmitteln.
- Wirksame Positionslimits für alle Händler: Der rein spekulative Handel mit Rohstoff-Futures muss begrenzt werden.
- Institutionelle Anleger wie Versicherungen und Investmentfonds müssen vom Rohstoffgeschäft ausgeschlossen werden.
- Transparenz und wirksame Kontrollen an den Rohstoffbörsen.

Mission EineWelt und die Evangelische Kirche in Deutschland haben den zuständigen Berichterstatter im Europäischen Parlament, Markus Ferber, und unseren Finanzminister, Wolfgang Schäuble aufgefordert sich für eine Begrenzung der Spekulation mit Nahrungsmitteln einzusetzen.

Fordern auch Sie die Bundesregierung und die Europaabgeordneten auf, die Finanz- und Rohstoffmärkte endlich wirksam in ihre Schranken zu weisen!

Z. B. unter campact.de oder oxfam.de.

Aber auch als Kundinnen und Kunden von Banken und Versicherungen können wir etwas tun:

Fragen Sie bei ihren Banken und Versicherungen nach Agrarfonds, Anlagen im Rohstoffbereich und deren Position zu Nahrungsmittelspekulation kritisch nach.

Lassen Sie sich nicht für dumm verkaufen, sondern fordern Sie Transparenz und soziale Verantwortung bei Ihren Unternehmen ein!

Und wenn Sie mit den Antworten ihrer Geldinstitute nicht zufrieden sind, dann steigen auch Sie als Kundin oder Kunde aus den Geschäften mit dem Hunger aus! Wechseln Sie doch einfach die Bank oder Versicherung – es gibt inzwischen einige Finanzinstitute wie z.B. die GLS-Bank, Umweltbank oder oikocredit, die ihr Geld verlässlich nach ethischen, sozialen und ökologischen Gesichtspunkten anlegen.

Schluss mit der Spekulation von Nahrungsmitteln! „Mit Essen zockt man nicht!“

Zwei neue Gesichter bei Entwicklung und Politik



Nicole Hartmann

Guten Tag,
ich bin 24 Jahre alt und komme aus dem schönen Allgäu. Nach meiner Berufsausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation und Tätigkeit als Teamassistentin, habe ich im letzten Jahr meine Allgemeine Hochschulreife nachgeholt. Anfang dieses Jahres ging es dann für mich „weltwärts“ nach Indien, wo ich ein halbes Jahr einen Freiwilligendienst bei der Organisation Prem Sewa Shikshan Sangh absolviert habe. Durch die wertvollen Erfahrungen, die ich dort sammeln konnte, wurde mein Wunsch mehr über Entwicklungszusammenarbeit und die „Eine Welt“ zu erfahren bestärkt. Ein Jahr lang werde ich daher bei Mission EineWelt im Stadtbüro Nürnberg ein FSJ leisten und das Team unterstützen.

Ich freue mich auf eine schöne, spannende und vor allem lehrreiche Zeit hier im Referat EP.

Ihre Nicole Hartmann



Hanna Schneider

Hallo,

ich bin Studentin der Religionspädagogik und kirchlichen Bildungsarbeit an der Evangelischen Hochschule Nürnberg. Ab September 2012 bis Juli 2013 werde ich im Referat Entwicklung und Politik als Praktikantin arbeiten.

Da ich mich schon lange dem EineWelt-Gedanken verbunden fühle, freut es mich sehr mein im 5. und 6. Semester obligatorisches Praxisjahr

hier zu absolvieren. Ich erwarte dabei vielfältige Erfahrungen im Bereich des Globalen Lernens sammeln zu können, dessen Konzeptionen mich im letzten Semester intensiv beschäftigten. Zudem reizt mich die politische Dimension des kirchlich-diakonischen Handelns, die meiner Meinung nach viel zu oft nicht als Kompetenzbereich der Kirche angesehen wird. Aus meiner vielfältigen innerkirchlichen Gremienarbeit ist mir diese Art kirchlichen Arbeitens bereits etwas vertraut.

Auf vielfältige Begegnungen während der gemeinsamen Zeit freue ich mich schon jetzt sehr!

Ihre Hanna Schneider

Neue Medien

zum Einsatz in Schule und Bildung

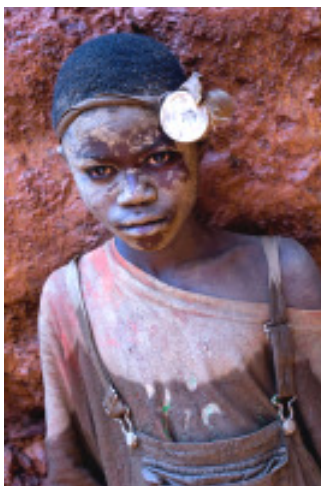
Folgende aktuelle Medien können bayernweit zu geringen Gebühren bei der Evangelischen Medienzentrale (EMZ) ausgeliehen und im öffentlichen nichtkommerziellen Bereich eingesetzt werden. EMZ, Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4304215, Fax: 0911 - 4304214; E-mail: info@emzbayern.de; Medienrecherche im Internet: www.emzbayern.de

BLOOD IN THE MOBILE

10 Jahre alt und 72 Stunden am Stück unter Tage:

Ein Leben ohne Mobiltelefon ist heute undenkbar geworden. Entsprechend ist die Auswahl der Modelle schier endlos. Aber die schöne Welt der Handys hat eine dunkle, blutige Seite. Ein Großteil der Minerale, die für die Mobiltelefonherstellung notwendig sind, kommen aus dem Osten Kongos und werden dort oft von Kindern abgebaut.

Filmemacher Frank Poulsen ist seit Jahren Besitzer eines Nokia-Handys. Er will herausfinden, ob er den Konflikt im Kongo mit unterstützt. So nimmt er viele



Strapazen auf sich, um sich ein Bild von der illegalen Minenindustrie zu verschaffen. Dank seines Mutes und seiner Hartnäckigkeit erhält er schließlich Zugang zu der größten Mine in der Kivu-Region, die von verschiedenen bewaffneten Gruppen kontrolliert wird. Ein Bild des Schreckens offenbart sich ihm: Kinder verbringen Tage in dunklen, engen Tunneln und graben mit bloßen Händen die Mineralien aus, die sich dann in unseren Telefonen wiederfinden.

Wieder zurück in Europa versucht Frank Poulsen mehrfach mit dem weltweit größten Mobilfunkhersteller Nokia in Kontakt zu treten. Frank Poulsen möchte von seiner Handyfirma hören, dass sie keine Konfliktminerale verwendet und dass er als Konsument nicht den Bürgerkrieg im Kongo mitfinanziert. Eine Garantie dafür bekommt er von Nokia nicht.

"Blood in the Mobile" ist eine Dokumentation über unsere Verantwortlichkeit im Konflikt im Kongo und über die soziale Verantwortung von Unternehmen.

Die DVD enthält den Film in einer Bildversion (30 Min.) und einer ARTE-Version (52 Min.) Im ROM-Teil finden sich Hintergrundinfos und Unterrichtsmaterialien, ab 14 J. (Verleih-Nr. DV01958).

Die DVD steht zusätzlich zur Ausleihe auch zum Kauf (17,50 €) und zum Download zur Verfügung (www.emz-online.de, kostenpflichtige Registrierung erforderlich).

WEIL ICH LÄNGER LEBE ALS DU Kinder kämpfen für ihre Welt

Der Film erzählt die Geschichte von drei Kindern, die für den Traum kämpfen, unsere Welt zu verbessern. Sie wollen sich nicht mehr auf die Erwachsenen verlassen, wenn es um ihre Zukunft geht: Die 15-jährige Fardosa in den Slums von Nairobi, die sich gegen die Zwangsverheiratung junger Mädchen einsetzt. Der 13-jährige Roman im Irak, der gegen elterliche Gewalt in seinem Umfeld kämpft. Und allen voran der heute 14-jährige Felix, der Bäume gegen den Klimawandel pflanzt, um die Welt reist, mit Entscheidern und Politikern debattiert und es immer wieder schafft, neue Kinder davon zu überzeugen, dass es sich lohnt für die eigenen Ziele zu kämpfen. - Ein Film der Mut macht.

45 Min., ab 14 J. (Verleih-Nr. DV01957)



„Geschichten der Schuldenkrise“

Spannende Ausstellung von erlassjahr.de in Bayern

Nicht erst seit dem Aufkommen der Finanzkrise in Griechenland und anderen europäischen Ländern sind hoch verschuldete Staaten ein schweres Problem vor allem für die Menschen in diesen Ländern. Seit Jahrhunderten sind Schuldenkrisen die Regel und nicht die Ausnahme.

Die Ausstellung „Geschichten der Schuldenkrise“ des Bündnisses „Entwicklung braucht Entschuldung – erlassjahr.de“ gibt Ein- und Ausblicke über die Ursachen und Folgen staatlicher Schuldenkrisen. Als BesucherIn gehen Sie auf eine Reise quer durch die Zeit und rund um die Welt. Auf der Reiseroute stehen u. a. Mexico, Deutschland, Peru, Bolivien, Irland, Ungarn und London. Station gemacht wird auch bei Institutionen wie



Internationaler Währungsfonds und Weltbank, Pariser Club und Banken. Zusammen mit Menschen aus verschiedenen Ländern treffen Sie Entscheidungen zum Umgang mit dem Schuldenberg eines Staates, zur Vergabe von Krediten und zu den Bedingungen eines Schuldenerlasses – und Sie gehen auf die Suche nach nachhaltigen

Lösungen für den Umgang mit Staatsschulden.

In 2013 tourt die Ausstellung durch Bayern, vor Ort werden zahlreiche Begleitveranstaltungen sowie Führungen und Workshops für Gruppen und Schulklassen angeboten.

Weitere Infos über die Ausstellung unter www.erlassjahr.de/ausstellung

Ausstellungstermine in Bayern:

14.-20. Januar: Hof, Hochschule für angewandte Wissenschaften

15.01., 17:30 Uhr: Eröffnung mit Jürgen Kaiser, polit. Koordinator, erlassjahr.de

16.01., 17:30 Uhr: Gott und das Geld, Vortrag mit Prof. Dr. Dr. h.c. Gunter Wenz

17.01., 17:30 Uhr: Kredite, Vortrag

21.-25. Januar: Hof, Beamtenfachhochschule (FHVR)

21.01., 18 Uhr: Schulden aus der Sicht eines Wirtschaftswissenschaftlers

22.01., 18 Uhr: Das Lustige am Geld, Performance mit Gabriel Sampl aus München

23.01., 18 Uhr: Mut zur Lücke: Versicherungen, Performance mit Gabriel Sampl

24.01., 18 Uhr: Die Stadt Hof und ihre Schulden, Vortrag mit Stadtkämmerer

Kontakt: rudolf.koller-2@t-online.de

5.-28. Februar: Nürnberg, St. Sebaldus-Kirche, täglich 9:30-16 Uhr

Kontakt: gisela.voltz@mission-einewelt.de

05.02., 19:30 Uhr: Eröffnung mit Jürgen Kaiser, polit. Koordinator erlassjahr.de, St. Sebaldus + Haus eckstein

19.02., 20 Uhr: Filmabend „Der Preis der Schulden“ mit Gespräch, Haus eckstein

27.02., 20 Uhr: 60 Jahre Londoner Schuldenabkommen – aktueller denn je!? Talkrunde mit ZeitzeugIn und Aneth Lwakatara, Menschenrechtsexpertin aus Tanzania, Haus eckstein

4.-11. März: Pegnitz, Evang. Gemeindehaus, Rosengasse 49

Kontakt: christoph.weissmann@elkb.de

06.03.: „Von Mexico bis Griechenland – alte Rezepte und keine Lösung?, Vortrag mit Dr. Jürgen Bergmann

11.-28. April: Landshut, Rathaus, kleine Galerie, Di-So, 14-18 Uhr

Kontakt: buck.landshut@gmx.de

6.-19. Mai: Ansbach, Brückencenter-Einkaufszentrum

Kontakt: ebw.ansbach@elkb.de

Termine

Di, 20.11.2012, 19.30 Uhr

Land Grabbing – Landraub am Beispiel Tansania, *Hollbau, Im Annahof 4, Augsburg*

Fr, 30.11.2012, 11 Uhr

Wir blasen euch den Marsch! Demo gegen Gentechnik und Patente, *Odeonsplatz, München*

Fr, 30.11.2012, 13:30-18 Uhr

Runder Tisch: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen, *München*, www.eineweltnetzwerkbayern.de

Fr, 30.11. – So, 2.12.2012

Luthers Unvollendete, Symposium zur Kontextualisierung von Luthers Theologie in Lateinamerika, *Tagungsstätte Mission Eine Welt, Neuendettelsau*

Do, 13.12.2012, 17 Uhr

Geschäfte mit dem Hunger: Nahrungsmittelspekulation, *Erzählcafé im Lorenzer Laden, Lorenzer Platz 8, Nürnberg*

Sa, 26.01.2013, 11-15 Uhr

Netzwerk Bibel: Die Bibel ins Leben bringen, Beiträge von Mission EineWelt, *Jugendkirche Lux, Nürnberg*

Sa, 26.01.-So, 03.02.2013

Lateinamerikawoche, *Villa Leon, Nürnberg*, www.lateinamerikawoche.de

Do, 31.01.2013, 19:30 Uhr

Toys fair! Faires Spielzeug in der Spielzeugstadt Nürnberg, *Rathaus, Nürnberg*

Fr, 22.-So, 24.02.2013

Schöne neue Welt? Tagung zu Ressourcenverbrauch, Lebensstil & Entwicklungsmodellen und Handlungsalternativen, *Evang. Akademie Tutzing*

Sa, 09.03.2013

„Was macht Ihr Geld gerade?“, Infotag zu ethischen Geldanlagen, *Caritas Pirckheimer Haus, Nürnberg*

Fr, 15.-So, 17.03.2013

Entwicklungszusammenarbeit – wohin?, Kooperationstagung mit Brot für die Welt, *Landvolkshochschule Pappenheim*

Fr, 12.-Sa, 13.04 2013

Unternehmensverantwortung – zwischen greenwashing und politischem Handlungsdruck? WeltUni 2013, *Caritas Pirckheimerhaus, Nürnberg*

Nähere Infos auf unserer homepage!

- e-mail-Newsletter des Referats anfordern bei entwicklung.politik@mission-einewelt.de !
- Nächster Rundbrief des Referats im März 2013
- Nächste Sonntagsblattbeilage von Mission EineWelt am 18.11.2012



Mission EineWelt

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Referat Entwicklung und Politik

Lorenzer Platz 10

90402 Nürnberg

Tel.: 0911-36672-0, Fax: -19

und
Hauptstr. 2
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-9-1801

entwicklung.politik@mission-einewelt.de
www.mission-einewelt.de

Redaktion und Gestaltung:
gisela.voltz@mission-einewelt.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier von der Druckerei Rumpel, Nürnberg